

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ

УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ

“ВИТЕБСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНОЛОГИЧЕСКИЙ  
УНИВЕРСИТЕТ”

# **НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. ДИЗАЙН**

**Тексты для чтения для студентов  
специальности 1-19 01 01 “Дизайн”**

ВИТЕБСК  
2013

УДК 811.11(075.8)

Немецкий язык. Дизайн : тексты для чтения для студентов специальности 1-19 01 01 “Дизайн”.

Витебск: Министерство образования Республики Беларусь, УО “ВГТУ”, 2013.

Составители: преп. Машеро А.В.,  
ст. преп. Бубола А.С.

Данные тексты представляют собой часть учебного комплекса по немецкому языку для студентов специальности “Дизайн” и предназначены как для самостоятельной, так и для аудиторной работы. Информативный материал способствует повышению эрудиции студентов и обеспечивает переход к самостоятельной работе с оригинальной литературой.

Одобрено кафедрой иностранных языков УО “ВГТУ”  
3 апреля 2013 года, протокол № 8.

Рецензент: ст. преп. Степанов Д.А.  
Редактор: ст. преп. Сасновская А.В.

Рекомендовано к опубликованию редакционно-издательским советом  
УО “ВГТУ”

“ 24 ” мая 2013 г., протокол № 4 .

Ответственная за выпуск: Старцева Л.Н.

Учреждение образования “Витебский государственный технологический университет”

---

Подписано к печати \_\_\_\_\_ Формат \_\_\_\_\_ Уч.-изд. лист. \_\_\_\_\_

Печать ризографическая. Тираж \_\_\_\_\_ экз. Заказ № \_\_\_\_\_ Цена \_\_\_\_\_

---

Отпечатано на ризографе учреждения образования “Витебский  
государственный технологический университет”.

Лицензия № 02330/0494384 от 16 марта 2009 года.

210035, г. Витебск, Московский проспект, 72.

## СОДЕРЖАНИЕ

<b>Berlin</b>	4
<i>Die Staatlichen Museen zu Berlin</i>	4
<i>Altes Museum</i>	4
<i>Neues Museum</i>	5
<i>Nationalgalerie</i>	5
<i>Bode-Museum</i>	6
<i>Pergamonmuseum</i>	7
<b>Die Bildergalerie von Sanssouci</b>	8
<b>Museum der bildenden Künste</b>	9
<i>Köln</i>	9
<i>Frankfurt/Main</i>	10
<b>Die Kunsthalle Zu Emden</b>	10
<i>Stiftung Henri Nannen</i>	10
<b>Dresden – das „Elbflorenz“</b>	11
<b>Die Gemäldegalerie Neue Meister im Albertinum</b>	12
<b>Die Ermitage</b>	13
<b>Das Winterpalais</b>	14
<b>Tretjakow-Galerie</b>	15
<b>Albrecht Dürer</b>	16
<b>Lucas Cranach der Ältere</b>	17
<b>Tizian</b>	19
<b>Raffael</b>	20
<b>Leonardo da Vinci</b>	21
<b>Iwan Chruszki</b>	23
<b>Kasimir Malewitsch</b>	24
Литература	26

# Berlin

## *Die Staatlichen Museen zu Berlin*

Im Zentrum Berlins, zwischen der Friedrichstraße und dem Alexanderplatz, erhebt sich der große Gebäudekomplex der „Museumsinsel“. Längst ist sie für ganz Deutschland und für die Welt zu einem Begriff geworden. Ihr verdankt Berlin den ehrenvollen Namen „Stadt der Museen“.

Kein anderes Museum der Welt hat so monumentale Denkmäler antiker Baukunst, so außerordentliche Kunstwerke aller Völker und Zeiten in so erdrückender Fülle zu bieten wie die Staatlichen Museen zu Berlin; die Schätze der Insel vergegenwärtigen Kulturepochen aus sechs Jahrtausenden, verstaut in ein Ensemble erhabener Bauten.

Die Anfänge der Berliner Kunstsammlungen reichen bis in das 16. Jahrhundert zurück. Zur gleichen Zeit, da auch in Dresden am Hofe der sächsischen Kurfürsten, die Grundlagen zu den späteren Kunstsammlungen gelegt wurden, gründete der brandenburgische Kurfürst Joachim II. seine Kunstkammer.

Bereits 1805 war ein erster Plan zur Reorganisation der Königlichen Sammlungen und zur Gründung eines großen Museums nach dem Vorbild des Pariser und des Londoner Museums entstanden. Berühmte Männer wie Alexander von Humboldt, der Architekt Karl Friedrich Schinkel und der Bildhauer Christian Daniel Rauch waren seine eifrigsten Verfechter.

- 1) vergegenwärtigen – представлять;
- 2) verstauen – размещать;
- 3) zurückreichen – относиться, восходить (к чему-либо в прошлом);
- 4) die Kunstkammer – собрание или коллекция произведений искусства или редкостей.

## *Altes Museum*

Im Juni 1825 wurde der Grundstein zum Alten Museum, einem der frühesten Museumsbauten Deutschlands, gelegt. Das jetzige Museumsgelände war damals eine richtige Insel.

Eine Remission unter der Leitung Wilhelm von Humboldts bereitete die Aufstellung der Kunstwerke vor, und am 1. August 1830 konnte das Museum für das Publikum eröffnet werden. Doch der Bau erwies sich als zu klein, und die ägyptische Sammlung, das Kupferstichkabinett und die Sammlung der vaterländischen Altertümer mussten vorerst im Schloß Monbijou belassen werden.

Im Jahre 1835 wurde der Vorschlag gemacht, das Gelände nördlich des schinkelschen Museumsbaus, also die heutige Museumsinsel, anzukaufen.

- 1) sich erweisen als – оказаться чем-либо (кем-либо);
- 2) der Kupferstich – гравюра на меди, эстамп;
- 3) belassen – оставлять.

### *Neues Museum*

1843 konnte der Grundstein für das zweite Ausstellungsgebäude auf der Insel, für das sogenannte Neue Museum gelegt werden. Mit der Leitung des Bauvorhabens wurde Friedrich August Stüler (einer der Schüler von Schinkel) betraut. 1847 war der Bau vollendet, aber erst 1859 öffneten sich die Pforten für die Besucher. Den Hauptanziehungspunkt bildete die ägyptische Sammlung im Erdgeschoß, die um einige wertvolle Stücke bereichert worden war, die man auf einer wissenschaftlichen Expedition in Ägypten und Nubien gefunden hatte. Es waren auch die Mumien, die den Besucher besonders stark beeindruckten. Außer der ägyptischen Sammlung waren das Kupferstichkabinett, die prähistorischen und völkerkundlichen Sammlungen sowie die Restbestände der alten königlichen Kunstkammer im Neuen Museum untergebracht.

Seit dem Jahre 1848 war in den bürgerlichen demokratischen Kreisen des öfteren der Wunsch nach einem Nationalmuseum laut geworden.

- 1) betrauen – поручать;
- 2) der Anziehungspunkt – притягательный пункт.

### *Nationalgalerie*

Der Bau der Nationalgalerie wurde in den Jahren 1866 bis 1876 verwirklicht. Die Nationalgalerie, ursprünglich als Festhalle geplant, ist von Stüler und Strack erbaut.

Die Nationalgalerie wurde zur repräsentativen Schau vorwiegend deutscher Kunst des 19. und des 20. Jahrhunderts ausgebaut.

Diese bedeutende Galerie vereint Gemälde und Werke der Bildhauerkunst vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. In dem imposanten Gebäude kann man vielseitige Skulpturensammlung des Klassizismus besichtigen.

Außerdem verdienen Gemälde des 18. und 19. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit der Besucher. Das gilt ebenso für eine Gemäldekollektion mit Bildern des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Die große Sammlung der Handzeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts mit fast 30.000 Blättern ist in ihrer Art einmalig.

Die Museumsgeschichte ist eng mit dem Wirken Wilhelm von Bodes (1845-1929) verknüpft, der einer der besten und kenntnisreichsten Museumsfachleute seiner

Zeit war. Von 1872 bis zu seinem Tode war er an den Berliner Museen tätig, ab 1905 als Generaldirektor.

Seinem Bemühen ist es vor allem zu danken, dass in den Jahren von 1897 bis 1904 durch den Baumeister Ihne auf der Insel ein weiterer Bau, das Kaiser-Friedrich-Museum, errichtet wurde. Seinem Begründer zu Ehren wurde es 1956 in Bodemuseum umbenannt. Wilhelm von Bode war einer der besten Sammler und Kunstkenner seiner Zeit, und er hat den Berliner Museumsbesitz wesentlich bereichert. Eine der bedeutendsten Erwerbungen war Rembrandts „Mann mit dem Goldhelm“, der 1895 gekauft wurde.

Das Museum beherbergt heute mehrere Sammlungen. Neben denen der Gemäldegalerie und der Skulpturenabteilung findet man die frühchristlich-byzantinische Sammlung, die Sammlung des Kunstgewerbemuseums und der ägyptischen Sammlung. Auch das Münzkabinett und das Kupferstichkabinett sind hier untergebracht.

- 1) Aufmerksamkeit verdienen – заслуживать внимание;
- 2) verknüpft sein – быть связанным;
- 3) kenntnisreich – сведущий, образованный;
- 4) j-m zu Ehren – в честь кого-либо;
- 5) beherbergen – заключать (таить) в себе;
- 6) das Kunstgewerbe – прикладное искусство.

### *Bode-Museum*

Der Komplex des Pergamonmuseums ist der jüngste Bau der Museumsinsel, er wurde im Jahre 1930 eingeweiht.

Über eine kleine Stahlbrücke, die über den Kupfergraben führt, gelangt der Besucher auf den Ehrenhof, um den sich an drei Seiten in Form eines Hufeisens die Trakte des Hauses legen.

Der linke Flügel des Pergamonmuseums war für das Deutsche Museum bestimmt. Dort befanden sich bis zum Kriegsausbruch die Werke der alten deutschen und niederländischen Kunst. Der rechte Flügel war dem Vorderasiatischen und dem Islamischen Museum vorbehalten.

An der Stelle, wo sich das Pergamonmuseum befindet, hatte man vorher bereits ein provisorisches Haus zur Unterbringung des Pergamonaltars errichtet, das dem Neubau weichen musste. Dazu hat wiederum Wilhelm von Bode den Anstoß gegeben.

- 1) einweihen – (торжественно) открывать;
- 2) der Ehrenhof – парадный двор;
- 3) weichen – уступать;
- 4) Anstoß geben – давать толчок.

## *Pergamonmuseum*

Das Pergamonmuseum ist das erste Architekturmuseum der Welt. Seine riesigen Säle beherbergen einzelne Bauteile und sogar ganze Fassaden von Bauwerken des Altertums. Das Pergamonmuseum beherbergt die Antikensammlung des griechisch-römischen Altertums, das Vorderasiatische Museum, das Islamische Museum und die Ostasiatische Sammlung.

Der Hauptanziehungspunkt ist hier der Altar von Pergamon, dessen über zwei Meter hohe Friesplatten den Kampf der griechischen Götter gegen die Giganten darstellen, die in diesem Ringen unterlagen.

Der Altar entstand in hellenistischer Zeit in der ersten Hälfte des 2. Jh. v.u.Z., und schon im Altertum zählte man ihn zu den Weltwundern.

Am Ende des 1. Jahrhunderts u.Z. haben die auf dem Burgberg von Pergamon ansässigen Byzantiner den großen Altar auseinandergerissen, um seine Bauteile als Steinmaterial für eine Festungsmauer zu verwenden. Der deutsche Ingenieur Carl Humann fand Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts Reste marmorner Hochreliefs, die dann zum Ausgangspunkt der Ausgrabungen auf dem Burgberg von Pergamon werden sollten. Die Freilegung des gesamten Altarbaus ist das Verdienst Carl Humanns. Im Einverständnis mit der türkischen Regierung wurden die pergamenischen Funde, darunter die Friesplatten und eine Anzahl von Bauteilen des großen Altars, in die Berliner Museen übergeführt.

Nach dem Eintreffen der Kunstwerke aus der Sowjetunion ist die Antikenabteilung wieder in der Lage, fast ihren ganzen Besitz an Skulpturen und Werken der Kleinkunst, wie Vasen, Bronzen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Als die besten Beispiele antiker Porträtmalerei verdienen die Mumienbildnisse besondere Aufmerksamkeit. Griechische Künstler schufen sie im 1. bis 3. Jahrhundert u.Z.

Die Schätze des Vorderasiatischen Museums sind in aller Welt bekannt. Das sind vor allem die unter König Nebukadnezar (604 bis 562 v.u.Z.) erbaute große Prozessionsstraße Marduks und das Ischtartor, das wichtigste Tor Babylons.

Die Mauern der einst 300 Meter langen Prozessionsstraße und des Tores sind mit farbigen Ziegeln verkleidet. Die Besucher bewundern besonders die Relieffiguren von schreitenden Löwen und Drachen, ebenfalls aus Ziegeln zusammengesetzt.

Ebenso in Berlin befindet sich die bunte Büste der Nofretete, jener langhalsigen, einäugigen Schönen, die im Jahre 1912 im ägyptischen Amarna ausgebuddelt und später der Museumsinsel vermacht worden war, ewig umstritten und bekanntestes und beliebtestes Stück der Sammlungen.

- 1) der Altar von Pergamon – Пергамский алтарь;
- 2) unterliegen – понести поражение, быть побеждённым (кем-либо);
- 3) ansässig – (постоянно) проживающий, местный, оседлый;
- 4) auseinanderreißen – разрывать, раздирать;

- 5) das Hochrelief – горельеф;
- 6) verkleiden – обшивать, облицовывать, обкладывать;
- 7) vermachen – завещать.

## **Die Bildergalerie von Sanssouci**

Die Bildergalerie ist das erste nur für die Aufbewahrung von Gemälden bestimmte Gebäude in der Museumsgeschichte. Bis dahin war es üblich, dafür innerhalb des Schloßkomplexes besondere Räume – wie im Schloß Sanssouci die Kleine Galerie – auszuweisen.

1755-1764 errichtete Architekt J. G. Büding das Gebäude der Bildergalerie in Sanssouci. In ihren wohlabgewogenen Proportionen, dem guten Verhältnis von Länge und Höhe, gehört diese Galerie zu den schönsten deutschen Museumsräumen.

Mit dem Bau der Galerie begann gleichzeitig auch die Schaffung ihrer Sammlung. Bereits 1754 waren Agenten in mehreren europäischen Städten beauftragt worden, für die geplante Galerie Bilder zu erwerben. Friedrich II. hatte als Ziel die Schöpfung einer repräsentativen Sammlung, die durch den Reichtum an Namen berühmter Maler überraschen sollte.

Friedrich II. bevorzugte nun nicht mehr die Werke der französischen Meister des 18. Jahrhunderts, mit denen er das Schloß Sanssouci in reicher Zahl ausgestattet hatte, sondern die Malerei der italienischen Renaissance sowie des flämischen und italienischen Barocks. Die Galerie vereinigte 1770 bereits 168 Bilder. Wie damals sind die Gemälde, auch heute noch, nach Schulen getrennt, an der den Fenstern gegenüberliegenden Wand in dichter Reihung gehängt. Bild an Bild über Bild, ihre Auswahl entspricht dem Bestand der Galerie im 18. Jahrhundert.

Besonderen Wert erhält die Galerie durch die reiche Sammlung holländischer Barockmalerei. Mit einer Reihe von Gemälden ist P. P. Rubens vertreten.

1942 wurden alle Gemälde der Bildergalerie von Sanssouci ausgelagert. Der Einmarsch der Sowjetarmee und die Befreiung vom Faschismus retteten die kostbaren Kunstschatze vor ihrer Vernichtung.

Heute hängen 119 Bilder in der königlichen Galerie. Trotz der Verluste im letzten Krieg vermittelt die Galerie auch heute noch den alten Ensembleindruck einer höfischen Galerie des 18. Jahrhunderts.

- 1) ausweisen – предусмотреть (в плане застройки);
- 2) wohlabgewogen – хорошо продуманный;
- 3) beauftragen – поручать (кому-либо что-либо);
- 4) erwerben – приобретать, покупать;
- 5) auslagern – вывезти с одного места хранения на другое.



# Museum der bildenden Künste

## *Köln*

In Köln bilden das Wallraf-Richartz-Museum mit seinen mittelalterlichen und neuzeitlichen Sammlungen und das der Moderne verpflichtete Museum Ludwig eine kühne Symbiose und mit dem benachbarten Römisch-Germanischen Museum einen großartigen Museumskomplex.

Alle hervorragenden Sammlungen der Kölner Museen entstanden durch die Sammelleidenschaft und das Mäzenatentum der Kölner.

Wallrafs Kollektion umfasste vornehmlich Werke der spätmittelalterlichen Malerei aus Kirchen der Stadt, die er nach der Säkularisation 1802 gesichert und zusammengetragen hatte. Später wurde diese Sammlung durch Schenkungen, Stiftungen und Ankäufe um wichtige Werke aus anderen Epochen vom 14. bis zum 20. Jahrhundert bereichert.

Heute bildet die Sammlung Carstanjen mit flämischer und holländischer Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts einen besonderen Schwerpunkt.

Im erst 1976 gegründeten Museum Ludwig mit der Kunst des 20. Jahrhunderts fand die „Moderne Abteilung“ des Wallraf-Richartz-Museums ein neues Domizil.

Zwischen 1933 und 1945 stark dezimiert, konnte diese Sammlung erst durch die mäzenatische Tat Josef Haubrachs mit seiner Stiftung im Jahre 1946 ihre alte Bedeutung wieder erlangen. Sie bildet heute die Grundlage des neuen Museums. Dieses umfasst unter anderem Sammlungen von klassischer Moderne, amerikanischer Op-art und russischer Avantgarde.

Der Neubau des Wallraf-Richartz-Museums/Museums Ludwig wurde 1986 in unmittelbarer Nähe des Domes eröffnet.

- 1) die Sammelleidenschaft – страсть, пристрастие к коллекционированию;
- 2) die Säkularisation – секуляризация; конфискация государством церковного и монастырского имущества;
- 3) zusammentragen – собирать (из разных источников);
- 4) die Stiftung – 1) учреждение, основание; 2) пожертвование, дар;
- 5) bereichern – обогащать;
- 6) das Domizil – местожительство;
- 7) dezimieren – наносить большие потери (чему-либо);
- 8) erlangen – достигать, добиваться, получать.

## *Frankfurt/Main*

In Frankfurt reihen sich am Museumsufer um das traditionsreiche Städtelsche Kunstinstitut die Neubauten der Museen für Film, Architektur, Kunsthandwerk, Vor- und Frühgeschichte oder des Jüdischen Museums.

Das Städtelsche Kunstinstitut und die Städel-Galerie beherbergen reichhaltige Sammlungen des Kunstschaffens aller Epochen: die Skulpturensammlung im Liebighaus; das Historische Museum mit dem Münzkabinett, das Naturmuseum Senckenberg und das Bundespostmuseum.

Städtelsches Kunstinstitut, von dem Bankier Johann Friedrich Stadel (1728-1816) gegründet, und die zusammen mit einer Kunstschule testamentarisch gestiftete Gemäldegalerie bieten vor allem europäische Malerei und Graphik; Altdeutsche, Altniederländer, Italiener des 14. bis 18. Jahrhundert, Malerei des Barocks, des 19. Jahrhunderts, besonders der Romantik und des Impressionismus, Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts. Aus der Kunstschule ging die Städtelschule (Staatliche Hochschule für bildende Künste) hervor.

- 1) sich reihen – образовывать ряд;
- 2) testamentarisch – по (согласно) завещанию;
- 3) stiften – учреждать, основывать;
- 4) hervorgehen – происходить, выходить.

## **Die Kunsthalle Zu Emden**

### *Stiftung Henri Nannen*

Der Standort liegt direkt am Wasser, und vermutlich ist die Emdener Kunsthalle das einzige Museum der Welt mit eigenem Bootsanleger. Eben typisch ostfriesisch, wie auch, die Verwendung heimischer Baumaterialien in den hier charakteristischen Farben: Holz, blau eingefärbt, und roter Ziegel. „Ein Haus mit menschlichen Dimensionen“, wie Richard von Weizsäcker die Kunsthalle nannte; also nicht unbedingt ein „typisches Museum“ und schon gar kein Kunsttempel. Der Stifter will „Menschen ansprechen“: in Emden, seiner Vaterstadt, in Ostfriesland. Denn bislang gab es in dieser Region keine Stätte für die Malerei der Moderne. Inzwischen aber pilgern Kunstfreunde aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland in die Seehafenstadt.

Über 300 Werke, die Henri Nannen aus seinem privaten Besitz einbrachte, sind Grundstock einer in dieser Form einmaligen Sammlung, die beispielhaft den deutschen Expressionismus, die Neue Sachlichkeit und auch die Kunst nach 1945 einschließt. Wechselnde Ausstellungen ergänzen das Angebot gezielt.

„Menschen ansprechen“ – dieser Grundsatz dominiert erkennbar. Hier wird jeder auf individuelle Weise an das Thema Kunst herangeführt: Es gibt eine Malschule für Kinder und Jugendliche, mit einem Kreativ-Service, dessen Angebote sich vornehmlich an kleine und große Urlaubsgäste wenden; eine „Kunst-Pause“ für den Besuch von Betrieben über Mittag; spezielle Führungen beispielsweise für Senioren, Studenten und Lehrer und eine „Mitmachführung“, bei der interessierte Besucher unter Anleitung selbst den Pinsel in die Hand nehmen können.

- 1) der Bootsanleger – лодочный причал;
- 2) die Dimension – величина, масштаб;
- 3) pilgern – паломничать;
- 4) der Kunstfreund – поклонник искусства;
- 5) einbringen – вносить;
- 6) heranzuführen (an A) – знакомить (с чем-либо), приобщать (к чему-либо).

## **Dresden – das „Elbflorenz“**

Diese anspruchsvolle Bezeichnung geht zurück auf J. G. Herder, den Geschichts- und Religionsphilosophen, Schriftsteller und Theoretiker des Sturm und Drang und der deutschen Klassik. Indem er die Elbestadt mit dem durch prächtige Bauwerke und Kunstschatze ausgezeichneten Florenz verglich, wies er auf Dresdens Rang als Kulturzentrum hin.

August II. der „Starke“ (1670-1733), König von Polen 1697-1704 und 1709-1733 (Kurfürst von Sachsen Friedrich August I.) ließ den Dresdener Zwinger erbauen.

Berühmt wurde August der Starke als Förderer der schönen Künste. Sein Sohn, August III. eiferte ihm in dieser Beziehung nach. Die Dresdener Gemäldegalerie wurde durch kostspielige Ankäufe in Italien und Frankreich erweitert. 4000 Gemälde kauften einst die Sächsischen Polenkönige.

Kunststadt Dresden! Davon künden die Galerien Alte und Neuer Meister.

Die Galerie Alte Meister zeigt Werke der europäischen Kunst seit dem Mittelalter bis an die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Es ist im wesentlichen jener alte Sammlungsbestand, der innerhalb weniger Jahrzehnte zusammengetragen worden ist und den man sofort in seiner außergewöhnlichen Schönheit erkannte und rühmte. Die Auswahl der Bilder bietet Meisterwerke höchsten Ranges.

Eine große Zahl berühmter Gemälde aus der Blütezeit der italienischen, holländischen und flämischen Malerei begründet den Weltruhm dieser Gemäldegalerie. Zu den besten Gemälden gehören Raffaels „Sixtinische Madonna“, Tizians „Zinsgroschen“, Rembrandts „Selbstbildnis mit Saskia“ und viele andere unvergleichliche Kunstwerke. Der überragende deutsche Maler seiner Zeit, Albrecht Dürer, ist mit den „Sieben Schmerzen der Maria“, dem „Dresdener Altar“ und dem Bildnis des Bernhard von Reesen vertreten.

Der Gedanke an die Dresdener Gemäldegalerie verbindet sich seit 125 Jahren mit Gottfried Sempers Galeriegebäude am Zwinger, das seit 1855 Heimstatt der Bilder ist.

Der Semperbau der Dresdener Gemäldegalerie schließt die Nordseite des Zwingers, die seit dem 18. Jahrhundert offengeblieben war. Das Gebäude lässt den Zwinger in der Funktion eines Ehrenhofes für die Galerie treten, und gehört zum anderen dem Theaterplatz an, einem der schönsten Plätze Europas.

- 1) zurückgehen (auf A) – восходить (к чему-либо в прошлом);
- 2) Sturm und Drang – “Буря и натиск” (литературное движение конца 18 века в Германии);
- 3) nacheifern – не отставать (от кого-либо в чём-либо);
- 4) künden – объявлять, уведомлять;
- 5) rühmen – прославлять, превозносить;
- 6) überragende – превосходящий, первостепенный;
- 7) schließen – оканчивать, завершать.

## **Die Gemäldegalerie Neue Meister im Albertinum**

Vom Neumarkt aus sieht man den gewaltigen Bau des Albertinums mit seinem hohen Ziegeldach. Vor dem Hauptportal steht ein Standbild Gottfried Sempers.

Am 13. Februar 1945 wurde das Albertinum – früher die Heimstatt der Skulpturensammlung – ein Opfer des Bombenangriffs. Die vor dem Kriege im zweiten Obergeschoß ausgestellte Sammlung wertvoller Abgüsse alter Marmorkunstwerke, die ihrer Größe wegen nicht ausgelagert worden waren, verbrannte dabei. Im Zuge des Neuaufbaus des Albertinums wurde im zweiten Obergeschoß eine neue, ihrer Bedeutung entsprechende würdige Heimstatt für den zweiten, sehr wertvollen Teil der Gemäldegalerie geschaffen. In zwölf hellen Oberlichtsälen, drei größeren Seitenlichtsälen und mehreren Kabinetten sind die Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts ausgestellt.

Die Gemäldegalerie Neue Meister zeichnet sich durch die Werke der bürgerlichen Epoche des Klassizismus und der Romantik, des bürgerlichen Realismus und des Impressionismus aus. Schließlich gehört zu dieser Gemäldegalerie auch noch eine sehr beachtliche Abteilung mit Kunstwerken der proletarischrevolutionären Kunst.

Zu den beliebtesten Gemälden des 19. Jahrhunderts gehören die der Romantiker. Einer der hervorragendsten Vertreter ist Caspar David Friedrich. Sein bekanntestes Bild ist das 1808 geschaffene „Kreuz im Gebirge“.

Von besonderem Reiz sind die Bilder von Spitzweg und die Landschaftsstudien und andere Gemälde von Wilhelm Busch, dem Dichter und Zeichner der bösen Buben Max und Moritz, der als Maler nur wenig bekannt ist.

Nach der Machtübernahme Hitlers wurden 41 Gemälde von den Faschisten aus

der Gemäldegalerie entfernt und in einer Ausstellung als «entartete Kunst» angeprangert.

Auch für den Besucher der Gemäldegalerie Neue Meister gilt der Hinweis Arnold Zweigs, sich bei jedem Besuch auf besondere Werke zu beschränken und immer wiederzukommen, um all das Schöne aufzunehmen.

- 1) der Abguß – отлитая деталь (фигура);
- 2) sich auszeichnen durch A – отличаться, выделяться (чем-либо);
- 3) entartet – испорченный (о вкусах, нравах);
- 4) anprangern – клеймить (позором);
- 5) gelten – быть действительным, иметь силу.

## Die Ermitage

Die Schätze der Ermitage, des größten Museums Russland, sind weltberühmt. Von weit und breit kommen Menschen, um die herrlichen Werke eines Leonardo da Vinci, Tizian, Rembrandt oder Rubens zu sehen und Kulturdenkmäler des alten Ägypten, Griechenland und Rom wie auch Zeugnisse der Kultur und Kunst anderer Völker des Erdballs kennenzulernen. Unter den beinahe 70 000 Gemälden, Plastiken und verschiedenartigen Kostbarkeiten der Ermitage findet jeder Besucher Dinge, die ihn fesseln, zum Denken anregen und in der Erinnerung nachwirken. Der Gesamtbestand des Museums erreicht etwa 2695000 Kunstwerke und Kulturdenkmäler.

Nicht nur die Schaustücke der Ermitage bilden einen Anziehungspunkt. Auch das Winterpalais selbst ist weltbekannt als hervorragende Schöpfung der russischen Baukunst. Heute beherbergt es zusammen mit den anschließenden drei Museumsgebäuden die Schausammlungen des Kultur-und Kunstgutes.

Das Winterpalais war einst die Residenz der russischen Zaren und am Vorabend der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution der Sitz der bürgerlichen Provisorischen Regierung.

1922 wurden der Ermitage zur Unterbringung ihrer riesigen Bestände mehrere Säle des Winterpalais zur Verfügung gestellt. Seit 1946 ist das gesamte Palais Museum. Zu den Baulichkeiten der Ermitage gehört auch noch das 1783-1787 nach einem Entwurf von G. Quarenghi (1744-1817) erbaute Ermitage-Theater, jetzt Vortragssaal des Museums.

- 1) von weit und breit – отовсюду;
- 2) fesseln – захватывать, пленять;
- 3) anregen zu ... – побуждать, склонять к ... ;
- 4) in Erinnerung nachwirken – оставаться в памяти;
- 5) der Gesamtbestand – общий запас, фонд;
- 6) der Anziehungspunkt – притягательный пункт;

- 7) beherbergen – заключать в себе;
- 8) am Vorabend – накануне;
- 9) zur Verfügung stellen – предоставлять в распоряжение.

## **Das Winterpalais**

Das Winterpalais wurde 1754-1762 nach einem Entwurf des berühmten Architekten F. B. Rastrelli (1700-1771) errichtet. Die relativ kurze Baufrist ist dem Fleiß der vielen tausend talentvollen Meister zu verdanken; es waren Soldaten und leibeigene Bauern, die aus verschiedenen Gouvernements Rußlands zum Bau herbeigetrieben wurden.

Das Palais ist in dem für die Architektur der Mitte des 18. Jahrhunderts charakteristischen prunkvoll repräsentativen Stil des russischen Barocks gehalten.

Drei Fassaden sind der Newa, der Admiralität und dem Palaisplatz zugekehrt. Unter Wahrung der Harmonie des Ganzen und der Einheit des Stils gestaltete Rastrelli jede dieser Fassaden auf die entsprechende Art. Ohne allzu große Vorsprünge dominiert an der Newafassade die Horizontale, unterstreicht gewissermaßen die gerade Uferlinie. Die Flügel der Seitenfassade sind gegen die Admiralität zu stark vorgeschoben. Durch sie gelangten die Wagen in den großen Hof und fuhren am Haupteingang vor.

Das Bauwerk macht einen majestätischen und festlichen Eindruck, überwältigt durch luxuriösen und mannigfaltigen Dekor, wirkt aber zugleich elegant und wohlproportioniert. Trotz der riesigen Länge der Fassade gibt es keine Monotonie. Rastrelli lässt vorspringende und zurücktretende Gebäudeteile aufeinander folgen, profiliert die Fassaden in die Tiefe, wodurch er das Licht- und Schattenspiel steigert, und variiert in der Anordnung der Säulen. Die aufeinander gestellten Säulen sind bald gruppenweise zusammengerückt, bald stehen sie einzeln in beträchtlichen Intervallen, wobei sie sich einem komplizierten Rhythmus unterordnen. Wie eine Weiterführung der durch die Säulen gebildeten Vertikalen schmücken die Dachbalustrade Bronzeplastiken und -vasen. Die ursprünglichen Steinskulpturen und Vasen wurden in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts durch Bronzeabgüsse des Bildhauers Popow ersetzt. Ein besonders glanzvolles Gepräge verleihen dem Palais auch die vielen weißen Fensterumrahmungen mit ihrem wechselnden plastischen Schmuckwerk. Durch den Farbendreiklang – grün (Wände), weiß (Säulen und Fensterumrahmungen) und goldgrau (plastischer Schmuck) – kommt die majestätische Schönheit des Bauwerks noch mehr zur Geltung.

- 1) gestalten – оформлять;
- 2) vorschieben – выдвигать вперед;
- 3) gelangen – попадать (куда-либо);
- 4) einen Eindruck machen – производить впечатление;
- 5) überwältigen – захватывать, потрясать;

- 6) wirken – действовать, воздействовать;
- 7) aufeinander folgen – следовать друг за другом;
- 8) steigern – усиливать;
- 9) bald ... bald – то ..., то ...;
- 10) sich unterordnen – подчиняться;
- 11) ersetzen – заменять;
- 12) verleihen – придавать;
- 13) das Gepräge – вид;
- 14) zur Geltung kommen – проявиться, сказаться.

## **Tretjakow-Galerie**

Die Tretjakow-Galerie in Moskau ist eine Schatzkammer der russischen Kunst. Die Sammlung mit ihren mehr als 55000 Gemälden, Plastiken, Zeichnungen und Stichen umfasst die gesamte Geschichte der russischen Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Museum wird jährlich von über anderthalb Millionen Menschen besucht.

Gründer dieser reichen Kollektion war der bekannte Förderer der russischen Kultur und Moskauer Sammler Pawel Tretjakow (1832-1898). Bereits in jungen Jahren begeisterte er sich für die Malerei. Er begann Stiche und Lithographien westeuropäischer Meister und später kleine Gemälde, vorwiegend Landschaftsbilder holländischer Maler des 17. Jahrhunderts, zu sammeln, ging jedoch bald davon ab. Während seiner Reisen nach St. Petersburg lernte er die Kunstschatze der Ermitage kennen und machte sich auch mit der Privatsammlung von Prjanischnikow bekannt, die aus Werken russischer Künstler bestand. Besonders gefielen Tretjakow die Genrebilder Pawel Fedotows, diese meisterhaft gemalten, humorvollen Szenen aus dem Stadtleben, die den Charakter und die Lebensweise der russischen Menschen wahrheitsgetreu widerspiegeln. Er erwarb 1856 die ersten zwei Gemälde russischer Maler. Damit nahm die Geschichte der Tretjakow-Galerie ihren Anfang.

- 1) umfassen – охватывать, включать (в себя);
- 2) der Förderer – меценат;
- 3) sich begeistern für – увлекаться (чем-либо);
- 4) sammeln – собирать;
- 5) abgehen von ... – отходить от ...;
- 6) kennen lernen – знакомиться;
- 7) sich bekannt machen – знакомиться;
- 8) bestehen – состоять;
- 9) gefallen – нравиться;
- 10) widerspiegeln – отражать;
- 11) erwerben – приобретать;
- 12) seinen Anfang nehmen – начинаться.

# Albrecht Dürer

## I

Der deutsche Maler, Zeichner und Grafiker Albrecht Dürer war ein selbstbewusster Mann. Kein anderer Künstler seiner Zeit hat derart viele Selbstporträts geschaffen. Und kein Maler nördlich der Alpen verstand es, die neuen Ideen der italienischen Renaissance so eigenständig in Gemälden, Holzschnitten und Kupferstichen sichtbar zu machen.

Sein erstes Selbstbildnis zeigt Dürer im Alter von 13 Jahren, als er noch Lehrling in der angesehenen Goldschmiedewerkstatt seines Vaters in Nürnberg war. »Das hab ich aus einem Spiegel nach mir selbst konterfeit«, schrieb er später stolz neben das Bild, »als ich noch ein Kind war«. Mit 29 Jahren hielt Dürer sich ziemlich eitel und selbstverliebt im Selbstbildnis im Pelzrock fest. Inzwischen hatte er die reiche Kaufmannstochter Agnes Frey geheiratet, war nach Venedig gereist und führte seine eigene Malerwerkstatt in Nürnberg.

### *Neues Selbstbewusstsein*

Hatten sich die Künstler im Mittelalter noch als einfache Handwerker begriffen, verstanden sich Dürers Kollegen aus Venedig, Rom und Florenz aber bereits als Schöpfer einer Kunst, die mit den Werken der größten Dichter und Philosophen auf einer Stufe stand. Mit Dürer und anderen Wanderkünstlern kam nicht nur die Kunst der Renaissance aus Italien über die Alpen, sondern zugleich dieses neue Selbstverständnis. Es spricht auch aus dem Selbstbildnis im Pelzrock: Aus dem Handwerker Dürer war ein Künstler geworden.

Der Kurfürst von Sachsen und Bürger aus Nürnberg versorgten den Maler mit Aufträgen, und er arbeitete für Kaiser Maximilian. Schon bald wurde Dürer »Genannter des Großen Rats« seiner Heimatstadt und damit einer ihrer angesehensten Bürger.

## II

### *Die Gesetze der Schönheit*

Dürer war ein kritischer und neugieriger Zeitgenosse. In Italien lernte er die Regeln der Perspektive, um in seinen Bildern die Illusion von räumlicher Tiefe zu erzeugen. Er erfand ein Instrument zur Malhilfe, verwendete verschiedene Arten von Papier, um ungewohnte Effekte zu erzielen, und trieb die schwierige Kunst des Holzschnitts und des Kupferstichs bis zur Vollendung. Auch die Lehren der Reformation, mit der Dürer sympathisierte, fanden Eingang in seine Bilder. Da Aufträge für Bilder religiösen Inhalts in der Reformationszeit seltener wurden, schufen viele Renaissancekünstler in Deutschland vor allem Landschaften und Porträts. Auch Dürer betrachtete nicht nur sich selbst ganz genau, sondern ebenso die



ihn umgebende Natur. Keiner konnte ein winziges Rasenstück so überzeugend malen, keiner einen Hasen so täuschend ähnlich wiedergeben wie der Nürnberger. Lange Zeit beschäftigte Dürer sich mit den perfekten Maßen, die der menschliche Körper haben müsste, um als vollendet schön gelten zu können. Diese Gesetze der Schönheit schrieb er später in seiner Proportionslehre nieder.

In Aquarellen hielt Dürer auch die Schönheit der Landschaft fest: Sie zeigen vor allem die Umgebung von Nürnberg und Ansichten von seiner ersten Italienreise, wie das Städtchen Arco inmitten von Olivenhainen. »Denn der alleredelste Sinn der Menschen«, hat er einmal aufgeschrieben, »ist das Sehen«. Deshalb sollte das, was das Auge des Künstlers wahrnahm, auch festgehalten werden.

- 1) verstehen – здесь: уметь;
- 2) konterfeien – рисовать (портрет), изображать;
- 3) sich festhalten – держаться, оставаться;
- 4) begreifen – понимать, постигать;
- 5) versorgen – обеспечивать;
- 6) erzeugen – создавать, творить;
- 7) bis zur Vollendung treiben – довести до совершенства;
- 8) niederschreiben – записывать, изложить (на бумаге).

## Lucas Cranach der Ältere

### I

In seiner Jugend begründete der deutsche Maler, Zeichner und Kupferstecher Lucas Cranach den Stil der so genannten Donauschule. Berühmt wurde er durch die Darstellung schöner nackter Frauen und seine Porträts des Reformators Martin Luther.

Cranachs Vater war Maler, und da er offenbar wünschte, dass sein Sohn ebenfalls diesen Beruf ergreifen sollte, hat er ihn nach dem Schutzpatron der Maler Lucas getauft. Den Nachnamen gab sich der Künstler nach seinem Geburtsort Kronach später selbst. Die Malerdynastie der Cranachs hatte insgesamt über hundert Jahre Bestand. Lucas Cranach war sehr geschäftstüchtig. Er besaß eine Apotheke, eine eigene Druckerei und eine Gastwirtschaft mit Schanklizenz. Seine große Leidenschaft aber galt der Kunst. In Wien, wo er sich von 1500 bis 1504 aufhielt, schuf er einige Aufsehen erregende Porträts von Gelehrten und ihren Frauen, aber auch Bilder mit Bibelszenen. Anders als bei den Künstlern des Mittelalters, für die die Darstellung von Landschaft keine Rolle spielte, gab Cranach die Natur in satten Farben wieder, ließ er den Menschen als Teil der gewaltigen göttlichen Schöpfung erscheinen. Andere Künstler im Donaugebiet, wie Albrecht Altdorfer, waren von einem ähnlichen Naturgefühl ergriffen; man fasst sie unter dem Begriff Donauschule zusammen.

## II

### *Ein vielseitiger Künstler*

Gern stellte Cranach Heilige in modischen Gewändern dar. Besonders anmutig gelangen ihm Darstellungen lieblicher Mädchen, die oft nur mit einem durchsichtigen Schleier oder eleganten Hüten bekleidet sind und dem Betrachter verführerisch entgegenblicken: Eva, die Göttin Venus oder Quellnymphen hat er so gemalt. Wer aber genau hinsah, der konnte in den Gesichtern die Tochter, Gattin oder Geliebte des Bürgers erkennen, der das Bild bestellt hatte.

Der Ruhm des Künstlers gelangte auch zu Kurfürst Friedrich dem Weisen von Sachsen, der ihn zum Hofmaler auf Lebenszeit in Wittenberg ernannte. Bald war Cranach als >schnellster Maler< der Gegend bekannt. Mit seinen Helfern produzierte er wie am Fließband Gemälde, Aquarelle oder Kupferstiche nach Maß und Wunsch. Außerdem hatte Cranach die Schlösser des Kurfürsten auszustatten, ihn in Schlachten und auf Jagden zu begleiten, Möbel zu bemalen und Decken für Ritterturniere zu kreieren. Und als sein Landesherr in Gefangenschaft geriet, musste er ihm folgen und ihn mit Bildern erfreuen.

### *Luthers erster Porträtist*

Der wichtigste Mann auf Cranachs Bildern aber war kein Kurfürst, sondern der berühmte Kirchenkritiker Martin Luther. Luther war Patenonkel von Cranachs Tochter Anna, der Maler stand dem Reformator bei dessen Hochzeit als Trauzeuge zur Seite. Cranach druckte Luthers Bibelübersetzung, für die er auch die Holzschnitte schuf, und malte zahlreiche Porträts des Freundes, die Luther als willensstarken und unbeugsamen Denker zeigen. In dieser von Cranach gezeichneten Gestalt hat Luther für uns bis heute überlebt. Alle späteren Künstler malten ihr Luther-Bild von Cranach ab.

- 1) der Schutzpatron – покровитель, патрон;
- 2) geschäftstüchtig – деловой;
- 3) die Schanklizenz – лицензия на торговлю спиртными напитками;
- 4) wiedergeben – воспроизводить;
- 5) entgegenblicken – выглядывать;
- 6) nach Maß und Wunsch – по индивидуальному заказу и желанию;
- 7) kreieren – создавать, творить;
- 8) der Patenonkel – крестный;
- 9) zur Seite stehen – помогать.

# Tizian

## I

Keiner verstand die Heiligen der Bibel und die Helden der antiken Mythologie derart bewegt und leuchtend zu malen wie der Italiener Tizian. Seine Porträts verliehen Kaisern und Päpsten einen wunderbaren Glanz. Viele der raffinierten Mal-Einfälle Tizians wurden im Barock nachgeahmt. Er war einer der wichtigsten Maler der Hochrenaissance in Venedig.

In jungen Jahren erhielt Tizian den Auftrag, den Altar der Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari in Venedig mit einem Bild der Himmelfahrt Marias auszuschnücken. Damals grübelten viele Künstler über die Frage, mit welchen Maltricks man dramatische Bewegung in einem starren Gemälde vortäuschen könne. Tizian fand eine überzeugende Antwort: mit leuchtenden Farben natürlich, durch kräftiges Gelb und ein Rot, für dessen samtigen Ton er berühmt werden sollte. Und mit neuartigen Gesten und spiralförmigen Drehungen der Figuren. Auf seinem fast sieben Meter hohen Himmelfahrtsgemälde wird Maria durch Engel von der erdigen Dunkelheit zum strahlenden Firmament emporgetragen. Für seine staunenden Kollegen war dieses kraftsprühende, bewegte Bild fast ein ebensolches Wunder wie die Himmelfahrt der Gottesmutter selbst.

## II

### *Gefragter Porträtist*

Mit seiner Himmelfahrt Mariens wurde Tizian fast über Nacht zum begehrtesten Maler der reichen Stadt Venedig. Vor allem seine Porträts waren heiß begehrt. Auch hier fand der Zauberer der Farbe seine eigene Technik: Erst malte er die Gesichter so, wie er sie sah, danach legte er einen Schleier aus milden Tönen darüber, unter dem krumme Nasen, dicke Falten und dunkle Augenringe auf wundersame Art verschwanden. Im schmeichelnden Licht von Tizians Schönheitskur sahen die zufriedenen Kunden trotz aller Ähnlichkeit viel würdiger, jünger und schöner aus.

Papst Paul III. war so vernarrt in die sinnliche Leuchtkraft dieser Bilder, dass der Künstler in Rom die ganze päpstliche Familie »bis hin zu den Katzen« malen musste. Tizians Konkurrent Michelangelo war sehr neidisch auf diese Gunst. Bei Tizians Abreise soll er überaus froh gewesen sein.

### *Hofmaler des Kaisers*

Auch Karl V. war ein großer Bewunderer von Tizians kostbarer Kunst. Als er sich zum deutschen Kaiser krönen ließ, durfte der Venezianer das Bild zur prächtigen Krönung malen. Der Herrscher war so begeistert von Tizian, dass er ihn zum Pfalzgrafen machte und zu seinem Leibmaler ernannte. Tizian porträtierte den Kaiser mal als strahlenden Feldherrn, mal erschöpft im Lehnstuhl sitzend. Trotz seines

Amtes am Kaiserhof musste Tizian nicht dort leben, ein Zugeständnis, das dem Künstler besonders wichtig war. Er verließ seine Heimatstadt nur ungern. Venedig hatte ihn zum großen Maler gemacht, hier wollte er auch sein. Im Alter ließ Tizians Freude am Porträtieren nach, bisweilen skizzierte er nur die Umrisse seiner Auftraggeber und nahm sich die Bilder erst nach langen Pausen wieder vor. Bis ein Gemälde fertig wurde, konnten so Monate vergehen.

- 1) verstehen – здесь: уметь, знать (своё дело), владеть (каким-либо искусством);
- 2) der Papst, die Päpste – папа (римский);
- 3) Himmelfahrt Mariä – Успение (Богородицы);
- 4) grübeln über A – размышлять, раздумывать (о чём-либо);
- 5) vortäuschen – симулировать, инсценировать (что-либо перед кем-либо);
- 6) das Firmament – небосвод;
- 7) kraftsprühend – искрящийся силой;
- 8) gefragt – пользующийся спросом;
- 9) begehrt sein — пользоваться спросом (успехом);
- 10) das Zugeständnis – 1) признание; 2) уступка;
- 11) nachlassen – ослабевать, уменьшаться, утихать;
- 12) skizzieren – набросать (что-либо), делать эскиз (набросок) (чего-либо);
- 13) sich vornehmen – взяться за что-либо.

## Raffael

### I

Mit seinen anmutigen Madonnenbildern prägte der italienische Maler und Architekt Raffael das Marienbild für lange Zeit. Seine Fresken für Papst Julius II. machten ihn über Nacht berühmt. Fast 400 Jahre lang galt seine Malerei als unerreichbarer Gipfel der Kunst und fand zahllose Nachahmer. Neben Leonardo da Vinci, Michelangelo und Tizian war Raffael der wichtigste Künstler der italienischen Hochrenaissance.

Raffaels Vater war ein mittelmäßiger Maler. Als er seinem Sohn nichts mehr beizubringen wusste, schickte er ihn zur Ausbildung in die Werkstatt seines berühmten Kollegen Pietro Perugino nach Perugia. Schon bald konnte niemand mehr die Werke des Schülers von denen des Lehrers unterscheiden. Raffael war sehr talentiert darin, sich die Kunstfertigkeit anderer Maler anzueignen. Er übernahm Leonardos Kompositionsidee, die Figuren im Bild in Form eines Dreiecks anzuordnen. Von den venezianischen Malern lernte er den Umgang mit sanfter Farbigkeit. Und als er in Rom war, soll ihm ein Freund die Tür zur Sixtinischen Kapelle aufgeschlossen haben, hinter der Michelangelo im Geheimen seine Fresken

malte. Noch bevor die Kapelle offiziell eröffnet wurde, hat Raffael so mit Figuren in der Art Michelangelos überraschen können.

## II

### *Raffael wird Malerfürst*

Die meisten seiner Vorbilder übertraf Raffael an Vielseitigkeit, Vollkommenheit und Raffinesse. Sein Ruf machte schon bald in ganz Italien die Runde. Gerade einmal 25 Jahre war er alt, als Papst Julius II., der bemüht war, die Pracht der römischen Antike Wiederaufleben zu lassen, den Maler nach Rom rief. Er beauftragte ihn, ein Zimmer seiner neuen Wohnung im Vatikanischen Palast, den so genannten Stanzen, mit Fresken zu schmücken. Bis dahin hatte Raffael nur ein Wandbild selbstständig gemalt. Julius war so begeistert von den Vorschlägen des jungen Künstlers, dass er kurzerhand die Fresken anderer berühmter Maler wieder von den Wänden der übrigen Räume schlagen ließ. Nun durfte Raffael mit seinen Gehilfen die Stanzen vollständig mit einem lebhaften Gewimmel von Helden aus der Bibel und der Mythologie, mit Heiligen und Philosophen schmücken. In der Schule von Athen hat er die berühmtesten Philosophen der Antike versammelt. Manchen von ihnen hat er die Gesichtszüge von Zeitgenossen verliehen: Der pessimistische Philosoph Heraklit, der an einem Marmorblock lehnt und auf ein Blatt Papier schreibt, ist ein Porträt von Michelangelo. Ganz rechts hat sich Raffael mit schwarzer Mütze selbst dargestellt. Viele Maler verzweifelten am Können Raffaels, der seine Mariendarstellungen und Frauenbildnisse mit bis dahin ungekannter Zartheit, Wärme und Eleganz zu malen verstand. Der Autor der berühmten Künstlerbiografien, Giorgio Vasari, dem wir viele Wahrheiten, aber auch manche Gerüchte über das Leben Raffaels verdanken, hat deshalb gesagt, Raffael hätte »nicht mit Farbe, sondern mit Fleisch gemalt«.

- 1) prägen – накладывать отпечаток;
- 2) mittelmäßig – посредственный;
- 3) beibringen – прививать (знания, навыки), обучать, научить (чему-либо);
- 4) die Kunstfertigkeit – мастерство;
- 5) sich aneignen – присваивать;
- 6) im Geheimen – втайне;
- 7) die Raffinesse – изысканность, утончённость;
- 8) kurzerhand – на скорую руку;
- 9) das Gewimmel – (движущаяся) толпа; толкотня.

## Leonardo da Vinci

Kein anderer hatte so vielfältige Interessen und hat so viele Dinge erfunden und erforscht wie der italienische Renaissancekünstler Leonardo aus dem kleinen Dörfchen Vinci. Mit der Mona Lisa malte er das berühmteste Gemälde der Welt.

Wenn Leonardo mit seinen Schülern in Florenz über den Marktplatz schlenderte, ging er gern zu den Vogelhändlern. Dann kaufte er ein paar Vögel, holte sie aus ihren Käfigen und ließ sie frei. Es war einer von Leonardos größten Wünschen, sich eines Tages selbst in die Luft zu erheben. In sein Skizzenheft zeichnete er einen Fallschirm, einen Fluggleiter und einen Hubschrauber.

Seine Beobachtungen zu den Vögeln schrieb Leonardo in Spiegelschrift nieder, um die Tinte als Linkshänder beim Schreiben nicht zu verwischen. Daneben kritzelte er Bilder, die zeigen sollten, wie die Vögel ihre Flügel bewegen. Denn die Naturbeobachtung und das Malen waren für Leonardo eine Einheit: Die Kunst sollte helfen, die Welt besser zu verstehen.

### *Das berühmteste Lächeln der Welt*

Nach seiner Ausbildung bei dem Bildhauer Andrea del Verrocchio in Florenz wurde Leonardo in die dort sehr bekannte Lukasgilde aufgenommen, eine nach dem Schutzpatron der Maler benannte Vereinigung. Als Maler, aber auch als Architekt und Ingenieur war er bald weithin berühmt. Fürst Lodovico Sforza holte Leonardo nach Mailand, um sich Brücken, Katapulte und Kanonen bauen zu lassen, und Papst Leo X. lud ihn nach Rom ein. Später arbeitete er für den französischen König Franz I., der ihn zum >ersten Maler, Architekten und Mechaniker des Königs< ernannte. In Mailand malte Leonardo Das letzte Abendmahl, und, wieder nach Florenz zurückgekehrt, die Mona Lisa, das berühmteste Gemälde der Welt. Die Dargestellte ist vermutlich die Frau eines Florentiner Kaufmanns. Leonardo selbst gewann das Bild so lieb, dass er es sogar mit auf Reisen nahm. Die Landschaftselemente im Hintergrund des Gemäldes sind nicht klar voneinander abgegrenzt, sondern gehen wie im Dunst ineinander über. Diese Maltechnik bezeichnet man nach dem italienischen Wort für Rauch (>fumo<) als >sfumato<.

### *Entdeckungen und Rückschläge*

Einige Fehlschläge musste Leonardo bei seinen vielen Experimenten allerdings auch einstecken. Beim Mischen der Farben für sein Abendmahl etwa versuchte er, eine neue Technik zu erarbeiten. Aber die Farbe blätterte schon während des Malens ab, weshalb das Bild vor einiger Zeit aufwendig restauriert werden musste. Auch das Fliegen erwies sich als schwierig: Leonardos Hubschrauber kam nicht von der Stelle. Und als Leonardos Schüler Salai versuchte, sich mit dem Fluggleiter von einem Hügel bei Florenz in die Lüfte zu erheben, stürzte er in die Tiefe und verletzte sich. Danach hat Leonardo nie mehr versucht, ein Fluggerät zu bauen. Nichtsdestotrotz darf er als wahres Universalgenie gelten. Er konnte nicht nur zeichnen, malen und musizieren, sondern machte auch umwerfende Entdeckungen. So bemerkte er, dass sich die Sonne am Firmament gar nicht bewegt, wie man damals glaubte.

- 1) schlendern – (не спеша) бродить, плестись;
- 2) der Fallschirm – парашют;

- 3) der Flugleiter – планёр;
- 4) der Hubschrauber – вертолёт;
- 5) die Spiegelschrift – зеркальный шрифт;
- 6) der Linkshänder – левша;
- 7) kritzeln – царапать, писать неразборчиво (каракулями);
- 8) der Dunst – испарение, дымка, туман;
- 9) der Fehlschlag – промах, неудача, провал;
- 10) einstecken – *разг.*: (молча) сносить, проглотить (например, обиду);
- 11) abblättern – лупиться, отслаиваться, слоиться;
- 12) aufwendig – дорогостоящий; трудоёмкий;
- 13) von der Stelle kommen – тронуться с места;
- 14) nichtsdestotrotz – тем не менее, невзирая на это;
- 15) gelten als – слыть, считаться кем-либо;
- 16) umwerfend – сногсшибательный.

## Iwan Chruzki

Den größten Teil seines Lebens hat Iwan Chruzki in Belarus verbracht. Er wurde 1810 in der Ortschaft Ulla, Gebiet Witebsk, als Sohn eines Uniertenpriesters geboren. Seine Fachausbildung erhielt der Junge an der Fakultät für Freie Künste des Polozker Lyzeums, das er um 1827 abschloß. Dann nahm Chruzki in Petersburg Privatstunden bei dem Porträtmaler Georg Dau (bis 1829) und besuchte als Gasthörer die Petersburger Kunstakademie, wo er zum Porträtisten A. Warnek in die Lehre kam. 1839 erwarb Iwan Chruzki den Titel 'Akademiker' für ausgezeichnete Arbeiten in der Porträt- und Landschaftsmalerei sowie für seine Früchtendarstellungen.

1844 kaufte der Maler das Landgut Sachrinitz bei Polozk und ließ sich nach der Heirat mit Anna Bemnowska (1845) in Belarus nieder. Ab und zu besuchte er Litauen.

In Chruzki's Nachlass sind vor allem Werke aus den 30er Jahren des 19. Jh. bekannt. Einen bedeutenden Platz nimmt dabei das Stilleben ein. Farbenprächtige Stilleben mit sorgfältig gemalten Gegenständen schmückten viele Innenräume. Der Maler wiederholt oft die gelungensten Kompositionen und bleibt bei der Darstellung leb- und regloser Dinge seiner Malweise treu.

Die Porträtmalerei Chruzki's ist weniger beständig. Uni 1830 malt er meistens dekorative Genrekompositionen, die junge Frauen mit Blumenkörben und Früchten vor Landschaften darstellen. Ende 1830 bis 1840 porträtiert Chruzki eine Reihe von Personen, die eine bestimmte soziale Stellung in Russland, Belarus und Litauen einnahmen, und seine Nächsten. Wie seine Arbeiten aus den 50er Jahren zeigen, stand Chruzki's Werk voll unter Einfluß der Haupttendenzen des derzeitigen Provinzporträts.

1845 bis 1855 malte Iwan Chruzki im Auftrag des Metropoliten Jossif Semaschko Ikonen für die Alexander-Newski-Kathedrale in Kowno (Kaunas), die

Höhlenkirche der Drei Märtyrer in Wilno und die Josephkirche in Trinopol, 32 Bildnisse von Geistlichen und Kopien von Gemälden bekannter jüdischer Maler für die Erzbischöfliche Residenz in Wilno, sowie Wilno-Stadtlandschaften für Semaschkos Residenz.

Aus den letzten dreißig Lebensjahren Chruzkis sind heute nur sieben Werke bekannt. Wenn man sie mit seinen früheren Bildnissen, Stilleben und Landschaften vergleicht, kommt man zu der Erkenntnis, dass das Schaffen Chruzkis Einflüsse der traditionellen russischen Malerei der ersten Hälfte des 19. Jh. in sich aufgenommen hat.

- 1) verbringen – проводить;
- 2) erhalten – получать;
- 3) erwerben – приобретать;
- 4) sich niederlassen – селиться; обосноваться;
- 5) ab und zu – иногда, время от времени;
- 6) unter Einfluß stehen – находиться под влиянием;
- 7) im Auftrag – по поручению;
- 8) vergleichen – сравнивать;
- 9) (in sich) aufnehmen – впитывать (в себя);
- 10) zum Erkenntnis kommen – прийти к выводу.

## **Kasimir Malewitsch**

### **I**

In seiner früheren Schaffensphase ist Kasimir Malewitsch stark vom Impressionismus und dem Fauvismus beeinflusst. Später entwickelt Malewitsch einen eigenen abstrakten Stil, den er als „Suprematismus“ bezeichnete. Der Ausdruck „Suprematismus“ verwendet er zum ersten Mal 1913 in seinen Schriften. Er publizierte dazu 1915 ein Kunstmanifest "Vom Kubismus zum Suprematismus“. Darin fordert er eine absolute gegenstandslose Malerei, die zurückgeführt ist auf die geometrischen Grundformen, Rechteck, Dreieck und Kreis. Aus diesen wenigen Formen bestehend, entwickelt Malewitsch seine Kompositionen, unter der Verwendung und Begrenzung von Schwarz und Weiß als alleinige „Farben“.

In die Kunstgeschichte eingegangen ist vor allem sein „Schwarzes Quadrat auf weißem Grund“. Diesem Werk folgen eine ganze Reihe von Weiß auf Weiß Bildern. Malewitsch folgt dem Suprematismus in logischer Konsequenz.

Beim Stil des Malers Kasimir Malewitsch – dem Suprematismus – handelt es sich um eine soezielle Richtung des Russischen Konstruktivismus. Für den Künstler des Suprematismus gilt die Welt nicht als „Gegenständlich“. Diese Realität wird von ihnen negiert. Stattdessen wird die Malerei auf die erwähnten geometrischen Ursprungsformen reduziert. Sie versuchen Raum und Zeit auf diese Art und Weise



auszudrücken. Später wird der Suprematismus großen Einfluss auf die Künstler der Bauhaus-Bewegung ausüben und ganz besonders auf den Künstler Piet Mondrian.

## II

Der Suprematismus versteht sich als Kunst der reinen Form. Es wird eine künstliche utopische Welt, bzw. Dimension erschaffen. Eine Intention dieser Kunsttheorie ist es, die russischen Ikonen, die traditionelle und religiöse Form der Malerei abzulösen. Die Werke des Suprematismus sollen dem Maler, während des Mal- und Entstehens-Prozesses des Werkes, und den Betrachter in einen höheren Bewusstseinszustand versetzen.

Später beschäftigt Malewitsch sich noch zusätzlich mit Architekturmodellen und Plastiken. 1928 veröffentlicht er am staatlichen Bauhaus Dessau seine Ideen zur Theorie des Suprematismus. Als er unter dem Nationalsozialismus verhaftet wird, verbrennen seine Freunde aus Übervorsicht viele seiner Manuskripte. In seiner späten Schaffensphase kehrt Malewitsch zum Teil zur früheren Gegenständlichkeit zurück.

Kasimir Malewitsch gilt, neben Piet Mondrian, als der wichtigste Theoretiker der abstrakten Kunst, der wesentlich den Konstruktivismus beeinflusste und bestimmte.

Das „Schwarzes Quadrat auf weißem Grund“ aus dem Jahr 1915 wird zum visuellen Manifest des Suprematismus. In ihm ist alles, die „Farbe“, die Form und die Struktur auf „Null“ reduziert.

- 1) zurückgeführt sein auf etw. – сводиться к чему-либо;
- 2) es handelt sich um ... – речь идёт о ...;
- 3) negieren – отрицать;
- 4) Einfluss ausüben – оказывать влияние;
- 5) auf diese Art und Weise – таким образом;
- 6) sich verstehen – подразумеваться;
- 7) die Dimension – измерение;
- 8) die Intention – намерение, замысел;
- 9) ablösen – сменять;
- 10) der Bewusstseinszustand – состояние сознания;
- 11) versetzen – перемещать;
- 12) die Plastik – пластика, пластическое искусство;
- 13) aus Übervorsicht – из осторожности;
- 14) die Gegenständlichkeit – предметность.

## Литература

1. Большой немецко-русский словарь : в 2-х т. / сост. Е. И. Ленинг [и др.] ; под рук. О. И. Москальской. – 2-е изд., стереотип. – Москва : Рус. яз., 1980.
2. Köster, T. 50 Künstler die man kennen sollte / T. Köster. – München : Prestel Verlag, 2006. – 171 S.
3. Malzewa, D. G. Deutsche Kunstmuseen und Gemäldegalerien / D. G. Malzewa // Иностранные языки в школе. – 1997. – № 6. – С. 67-71.
4. Malzewa, D. G. Deutsche Kunstmuseen und Gemäldegalerien / D. G. Malzewa // Иностранные языки в школе. – 1997. – № 7. – С. 78-81.
5. Malzewa, D. G. Deutsche Kunstmuseen und Gemäldegalerien / D. G. Malzewa // Иностранные языки в школе. – 1997. – № 8. – С. 84-87.